

ZUSAMMENFASSUNG

Isabelle Mossong:

Der Klerus des spätantiken Italiens im Spiegel der epigraphischen Zeugnisse eine soziohistorische Studie

Diese Studie ist dem Klerus Italiens in der Spätantike gewidmet. Die Klerikergemeinschaft, die zu Beginn der untersuchten Zeitspanne (3.-6. Jh.) noch im Entstehen ist, tritt im Laufe der Zeit differenzierter in den Inschriften in Erscheinung. Diese Tatsache war Anlass, die gesellschaftliche Stellung dieser heterogenen Gruppe – in der Forschung oft als Elite qualifiziert – aus den epigraphischen Quellen herauszuarbeiten. Diesbezüglich wurden alle Kirchenämter, vom Ostiarier bis zum Bischof, berücksichtigt, um die Besonderheit der Klerikerinschriften innerhalb der Menge der spätantiken Inschriften, sowie ihren Wert um die Situierung dieser Gruppe in der damaligen Gesellschaft zu hinterfragen. Eine Antwort darauf wird in fünf Kapiteln gegeben.

- Kapitel I: Zunächst müssen die epigraphischen Zeugnisse der Kleriker im breiten Feld der spätantiken

Umgang mit dem Begriff „Elite“ in Bezug auf den spätantiken Klerus zu pflegen. Für diese Studie wurden 847 Inschriften der gesamten italienischen Halbinsel herangezogen. Geographisch geordnet, sind sie im epigraphischen Katalog (Bd. II) aufgeführt, mit Originaltext, Übersetzung und Kommentar. Für etwa 60 Inschriften wurde vom Autor aufgenommenes Bildmaterial bereitgestellt. Dieser ausführliche Katalog stellt das Herzstück dieser Dissertation dar.